

**Universität  
Rostock**



Traditio et Innovatio

**Rostocker Lehrimpulse  
Materialien & Inspiration  
von Studierenden für Studierende**

**Nr. 13 (2025)**

Hrsg. von der Fachdidaktik Deutsch der Universität Rostock  
Verantwortliche: Dr. Kristina Koebe & Dr. Jens Liebich

## Vorwort der Herausgeber:innen

Im Rahmen der Schulpraktischen Übungen im Fachbereich Deutschdidaktik fertigen unsere Studierenden immer wieder sorgfältig ausgearbeitete Materialien, fundierte Sachanalysen und gelungene Unterrichtskonzepte an, die auch für Lehrkräfte und andere Interessierte eine wertvolle Ressource darstellen können. In dieser Publikationsreihe präsentieren wir in lockerer Abfolge solche empfehlenswerten Arbeitsergebnisse und stellen sie der breiteren Fachgemeinschaft zur Verfügung. Dabei legen wir bewusst den Fokus auf einzelne Elemente, um die Aufmerksamkeit gezielt auf deren besondere Qualität und Nützlichkeit zu lenken.

### Zu diesem Heft:

Der vorliegende Langentwurf präsentiert eine Einführungsstunde zur Textgattung der Fabel, in der zentrale Merkmale kindgerecht erarbeitet und auf lebensweltnahe Deutungen bezogen werden. Ausgehend von einer fachlichen Sachanalyse werden Aufbau, Figurenkonstellationen, typische Gestaltungsmittel und die Funktion der Moral als Kern der Gattung herausgestellt und didaktisch auf die Anforderungen der Grundschule reduziert. Methodisch verbindet die Stunde einen motivierenden Bildimpuls mit kooperativem Lernen im Gruppenpuzzle, sodass die Schüler\*innen Merkmale durch Vergleich mehrerer (differenzierter) Fabeltexte selbstständig entdecken, sichern und sprachlich fassen. Eine abschließende Sicherung über Lückensätze sowie die Formulierung eigener Moralen unterstützt sowohl den Kompetenzaufbau im Textwissen als auch die reflektierte Übertragung auf Alltagssituationen.

### Die Autorin:

Sarah Lewandowski studiert Sonderpädagogik für das Lehramt an Grundschulen. Sie verfasste den vorliegenden Langentwurf im Rahmen der Schulpraktischen Übungen im Sommersemester 2025.

# Fabeln untersuchen: typische Merkmale erkennen und Moral erschließen

von Sarah Lewandowski

Klassenstufe: 4, Grundschule

## I. SACHANALYSE

Das Wort *Fabel* hat selbst unterschiedliche Bedeutungen. Beispielsweise ist das lateinische Wort *fabula* eine bekannte Bezeichnung für ein Theaterstück. Das deutsche Wort *Fabel* kann gebraucht werden, um Erzählungen u.a. als falsch und unrealistisch zu bezeichnen. Bei der Fabel handelt es sich aber ebenfalls um eine Textgattung. Die Ursprünge der Fabel reichen vermutlich bis ins 18. Jh. v. Chr. zurück und sind in der sumerischen Literatur Mesopotamiens anzusiedeln. Der häufig angenommene Ursprung in Griechenland ist historisch somit nicht korrekt. Der Grieche Äsop, der im 6 Jh. v. Chr. gelebt haben soll, gilt somit fälschlicherweise als Begründer der Fabel. So ist seine Existenz allgemein und seine Schaffung von Fabeln umstritten. Die ihm zugeschriebenen Fabeln werden als äsopische Fabeln bezeichnet. Weitere bedeutende Fabelbestände entstanden in Altindien, wobei deren Übersetzung ins Lateinische im Jahr 1270 orientalische Einflüsse in Europa verbreitete. Die Parallelen der orientalischen und äsopischen Fabeln deuten auf einen vorherigen kulturellen Austausch oder die vermuteten mesopotamischen Wurzeln hin. Im gesamten lässt sich

festhalten, dass Fabeln epochen- und sprachübergreifend entstanden sind bzw. entstehen und häufig auf die griechische Antike rekurrieren (Coenen, 2000, S.10; S.32ff.). Eine Fabel besteht im Wesentlichen zumeist aus zwei Teilen, die erzählte Geschichte selbst und ein kurzer Kommentar, welcher jedoch nicht zwingend vorkommen muss. Der Kommentar erläutert, in welchem Kontext die Fabel angewendet werden kann und steht vor, nach oder innerhalb der Erzählung. Ein Merkmal, welches alle Fabeln gemeinsam haben, ist die enthaltende Moral. Die Moral kann, muss aber nicht durch den Kommentar vermittelt werden, sie wird jedoch in jedem Fall durch die erzählte Geschichte vermittelt (Coenen, 2000, S.12). Fabeln haben einen linearen Aufbau. Zunächst bringt die erzählende Figur der Leserschaft die Situation nahe. Daraufhin folgen Aktion, Reaktion und das abschließende Ergebnis. Im Verlauf der Fabel wird ein Höhepunkt erreicht, der zur Wendung der Erzählung führt. Der Konflikt zwischen den Figuren markiert diesen Drehpunkt (Köppert, 2011, S.95). Bei einer Fabel handelt es sich um eine epische Kleinform (Köppert, 2011, S.94). Fabeln gehören zu den Erzähltexten. Sie zeigen drei wesentliche Merkmale von Erzähltexten.

Zum einen werden in Fabeln auf Einzelfälle dargestellt und keine allgemeingültigen Vorkommnisse. Zudem wird in einer Fabel ein zeitlicher Verlauf mit einem Wandel der Gegebenheiten erkennbar, es wird demnach eine Geschichte erzählt. Ein weiteres Merkmal eines Erzähltextes, welches die Fabel aufweist, ist die mögliche Zerlegung in unterschiedliche Teile des Geschehens. Ein abgrenzendes Merkmal zu anderen Erzähltexten ist die kurze Form dieser Gattung. Die Kürze der Fabel bedingt eine gewisse Einfachheit. Die erzählte Zeitspanne ist sehr gering und eine Vorgeschichte entfällt. Es sind wenige Figuren beteiligt, denen es an Tiefe und detaillierten Beschreibungen fehlt. Im Wesentlichen soll bei den Fabelfiguren eine charakterliche Eigenschaft verdeutlicht werden, die bedeutungsvoll für die Moral ist. Der Schauplatz wird ebenfalls nicht bzw. ungenau beschrieben. Die Leserschaft erhält im Allgemeinen keine weiteren Hintergrundinformationen. Somit wird deutlich, dass die Verfasser\*innen nicht auf die Darstellung eines realistischen Bildes abzielen. Irreale bzw. unwahrscheinliche Bestandteile sind jedoch kein umfassendes Merkmal aller Fabeln. In Fabeln werden im Wesentlichen die Informationen vermittelt, die wichtig zum Erkennen der Moral und zum Verständnis des Geschehens sind (Coenen, 2000, S.13-18). Wie bereits erwähnt, enthält die Fabel eine Moral. Diese bezieht sich auf menschliche Anliegen. Bei diesen Anliegen geht es jedoch zu meist um andere Menschen und das Verhalten diesen gegenüber. Technischen Themen werden in Fabeln nicht aufgegriffen. Fabeln sind transparenter, als beispielsweise Parabeln und die Moral kann somit leichter erkannt werden. Die Fabel ist dabei jedoch mehrdeutig und die Moral kann bei ähnlichen bzw. selben Fabeln

unterschiedlich sein. Die gegenwärtige Leserschaft erwartet, dass der Kommentar über die Moral der Fabel Aufschluss gibt. Wie bereits beschrieben, enthalten jedoch nicht alle Fabeln einen Kommentar. (Coenen, 2000, S. 18-31). Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass die Moral zwischen den Zeilen steht oder von einer Figur selbst vermittelt wird (Hohmann, 1999, S.202). Ein weiteres Fabelmerkmale ist die verwendete Zeitform des Präteritums (Hohmann, 1999, S.214). In der typischen Fabel treten Tiere als Figuren auf. Es gibt jedoch ebenfalls vereinzelt Fabeln, die Götter, Menschen, Pflanzen oder Gegenstände als Figuren beinhalten. Ein weiteres typisches Gattungsmerkmal ist die anthropomorphisierte Darstellung. Dabei wird Menschliches auf nichtmenschliches übertragen. Diese Anthropomorphisierung dient v.a. der Erschließung der Moral (Coenen, 2000, S.28ff.). In Fabeln werden somit ebenfalls menschliche Eigenschaften auf nicht menschliches übertragen. So sprechen z.B. Tiere und Pflanzen wie Menschen und können auch wie diese handeln (Hohmann, 1999, S.229f.). Die Fabelcharaktere sind dabei meist gegensätzlich und so stehen sich z.B. die Eigenschaften dumm und schlau gegenüber (Köppert, 2011, S.95).

## II. DIDAKTISCHE ANALYSE

Bei der dargestellten Unterrichtsstunde handelt es sich um die Einführungsstunde zum Thema Fabeln. Darauf aufbauend findet in der kommenden Woche eine Unterrichtsstunde einer weiteren Studentin statt, bei der Fabeln szenisch dargestellt werden sollen. Für dieses Thema wurden demnach zwei Unterrichtsstunden von der betreuenden Klassenlehrerin ange-

setzt. Das Ziel der Einheit ist es somit, das Wissen der SuS über Fabeln zu fördern. Dafür sollen sie Merkmale benennen und Fabeln szenisch darstellen können.

Die ausgewählte Thematik ist im Rahmenplan für die Grundschule für Mecklenburg-Vorpommern verankert. Ein Kompetenzbereich für die dritte und vierte Klasse umfasst die Auseinandersetzung mit Texten und anderen Medien. Im Allgemeinen sollen die SuS über Textwissen verfügen. Zu den verbindlichen Inhalten in diesem Bereich zählt u.a. die Thematisierung verschiedener Textarten, wozu ebenfalls epische Texte zählen. Als Hinweis wird im Rahmenplan an dieser Stelle speziell auf die Fabel verwiesen. Die fachspezifischen Kompetenzen, welche die SuS in diesem Kompetenzbereich entwickeln sollen, sie u.a. die Unterscheidung verschiedener Textarten, die Zuordnung repräsentativer Beispiele zu einer Textart, der Aufbau textsortenabhängige Leseerwartungen und die Nutzung von Fachbegriffen zur Darstellung von Literatur (Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, 2024, S. 36). Der Aufbau dieser Kompetenzen wird durch die vorgestellte Unterrichtsstunde unterstützt.

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Textgattung Fabel selbst im Leben der SuS eine direkte Bedeutung zukommt. Dennoch können sich inhaltliche Bezüge zur Lebenswelt der SuS herstellen lassen. Die in Fabeln thematisierten Situationen, Charaktereigenschaften und Emotionen sind den SuS aus dem eigenen Alltag bekannt. So könnten beispielsweise Streitigkeiten, das Gefühl Eifersucht und eine unrechte Behandlung aus den eigenen Erfahrungen vertraut sein (Schäfer, 1999, S.181f.). Die Auseinandersetzung mit Fabeln bietet die Möglichkeit die eigene Lebenswelt mit dem

Geschehen in der Fabel zu vergleichen und darüber zu reflektieren. In den Fabeln werden mögliche Verhaltensweisen dargestellt und die SuS können diese für sich selbst bewerten. Somit können sie bestimmte Einstellungen und Handlungsweisen annehmen bzw. ablehnen und auf ihre Lebenswelt aktiv übertragen. Die belehrende Funktion ist somit sowohl in der Gegenwart, als auch in der Zukunft der SuS von Bedeutung (Köppert, 2011, S.92-96). Mit der Thematisierung von Fabeln kann die Entwicklung des Urteilsvermögens mit Bezug auf soziale, wirtschaftliche und politische Bereiche unterstützt werden (Schwabe & Schwabe, 2016, S.40). Fabeln unterstützen zudem die Kompetenz des Fremdverstehens und sie bieten eine gute Möglichkeit für einen Perspektivwechsel (Metzger, 2011, S.91). Fabeln können somit in der Gegenwart und v.a. in der Zukunft einen Beitrag zur Entwicklung moralischer und ethischer Werte der SuS leisten, indem sie dazu anregen, sich mit dem eigenen Handeln und Denken auseinanderzusetzen.

Des Weiteren ist die Analyse literarischer Texte eine Kompetenz, die ihnen im weiteren Schulleben wiederholend begegnet wird. Das Erkennen und Verstehen von Textmerkmalen kann als exemplarische Bedeutung genannt werden. Durch die Thematisierung wird den SuS allgemein verdeutlicht, dass Textgattungen nach spezifischen Merkmalen untergliedert und unterschieden werden können. Sie lernen unterscheidende Merkmale kennen und üben diese zu erkennen. Zudem wird mit der Fabel eine wesentliche Funktion von Literatur verdeutlicht, die Vermittlung gesellschaftlicher Normen und Standards.

Die Fabel als Textgattung eignet sich für den Klassenverband gut. Aufgrund der allgemeinen Kürze bietet sich die Fabel mit Bezug auf

die unterschiedlichen Leseleistungen an. Die SuS D., K. und Y. sollten sich somit ebenfalls gut an der Leseaufgabe beteiligen können. Zudem können die Texte zusätzlich differenziert werden, sodass der Wortschatz ggf. komplexer gestaltet und die Textlänge zusätzlich verändert werden kann, sodass die Texte ebenfalls für La., A. und O. geeignet sind. Zudem kann die Textlänge dazu beitragen, dass die SuS, die die Arbeit schnell verweigern, aktiv arbeiten. So können auch bekannte Themen in den Fabeln die Lesemotivation steigern.

Die Textgattung der Fabel ist für die Unterrichtsstunde vorgegeben. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung der Gattungsmerkmale. Dabei werden sie auf die Merkmale der Textlänge (kurz), geschriebene Zeitform (Vergangenheit), Ort (nicht genau angegeben), Zeit (nicht genau angegeben), Figuren (wenige Figuren; meistens Tiere), die Besonderheiten der Figuren (Tiere sprechen und handeln wie Menschen) und das Vorhandensein einer Moral reduziert. Christine Köppert empfiehlt zwar Fabeln aus den Latenzphasen in der Grundschule zu thematisieren, jedoch verweist sie ebenfalls auf das Potenzial einiger Fabeln der Antike für die SuS, z.B. Der Löwe und die Maus (Köppert, 2011, S.92f.). Auf Grund dieser Empfehlung wurden drei Fabeln ausgewählt, welche zum äsopischen Fabelbestand zählen, u.a. der Löwe und die Maus.

Im Einstieg findet zunächst die Begrüßung statt. Anschließend wird kurz der Arbeitsablauf vorgestellt, damit die SuS einen Überblick über die Unterrichtsstunde haben. Zur Hinführung der Thematik wird eine kurze Diskussion im Plenum über ein Bild angeregt, das eine Szene von einer thematisierten Fabel darstellt. Das Bild soll die SuS zur weiteren Arbeit motivieren, in dem sie herausfinden wollen, was es

wirklich mit dem Bild auf sich hat und wie die Geschichte ausgeht. Anschließend folgt die Phase der Erarbeitung. Dabei erarbeiten die SuS mit der Methode des Gruppenpuzzles die Gemeinsamkeiten von drei unterschiedlichen Fabeln. Hierbei erläutert die LK schrittweise die Aufgaben und Vorgehensweise der einzelnen Phasen des Gruppenpuzzles. Die SuS erarbeiten sich zunächst einzeln die Merkmale der gelesenen Fabel. Anschließend vergleichen sie diese mit SuS, die die gleiche Fabel gelesen haben, in Expertengruppen. Es folgt die letzte Phase des Gruppenpuzzles, in der sich die SuS mit SuS austauschen, die die weiteren zwei Fabeln gelesen haben, um anschließend Gemeinsamkeiten dieser herauszustellen. Die Merkmale der Fabeln werden in dieser Phase demnach an unterschiedlichen Stellen aufgegriffen und sollen von den SuS selbst erkannt und benannt werden. In der abschließenden Phase der Ergebnissicherung werden die Ergebnisse aus der Erarbeitungsphase verglichen, präsentiert und zusammengefasst. Es erfolgt demnach eine weitere Thematisierung der Merkmale, sodass diese erneut gefestigt werden. Um die Ergebnisse für alle SuS zu sichern, wird ein Arbeitsblatt genutzt. Darauf werden einzelne Sätze mit Lücken bereitgestellt, welche ebenfalls an der Tafel sichtbar sind. Beim gemeinsamen Vergleichen als gelenktes Unterrichtsgespräch sollen die SuS ihre gefundenen Gemeinsamkeiten präsentieren und anschließend ein allgemeines Merkmal formulieren, in dem sie die entsprechende Lücke des Satzes füllen. Die SuS sollen nach dem mündlichen Füllen der Lücke, diese Lücke ebenfalls schriftlich auf dem Arbeitsblatt ausfüllen. Zur abschließenden Festigung des Wissens sollen die Fabelmerkmale im Plenum noch einmal mündlich wiederholt werden.

### III. STUNDENZIELE

#### Grobziel:

Das Grobziel der Unterrichtsstunde ist die Förderung des Wissens der SuS zur Textgattung der Fabel.

#### Feinziele:

Die SuS sollen in der thematisierten Unterrichtsstunde folgende zwei kognitiven Feinziele erreichen:

1. Die SuS benennen Merkmale der Gattung Fabeln, indem sie unterschiedliche Fabeln in Gruppenarbeit vergleichen und Gemeinsamkeiten identifizieren.
2. Die SuS formulieren zu ihrer gelesenen Fabel eine passende Moral.

Das dritte Ziel der Unterrichtsstunde bezieht sich konkret auf die Methode des Gruppenpuzzles und die sozialen Fähigkeiten der SuS:

3. Die SuS arbeiten kooperativ in Gruppen, indem sie die gewonnenen Informationen zu den gelesenen Fabeln vergleichen und sich austauschen.

### IV. METHODISCHE ANALYSE

Zu Beginn der Unterrichtsstunde begrüßt die LK die SuS, was diese erwidern, und stellt sich kurz vor. Daraufhin benennt die LK das Stundenthema Fabeln und den folgenden Unterrichtsverlauf (Bild, Gruppenpuzzle und Merkmale zusammentragen). Zusätzlich wird der Verlauf an der digitalen Tafel visualisiert, um das Verständnis aller SuS zu sichern. Diese Transparenz der Arbeitsschritte und Ziele soll die SuS beim Lernen unterstützen, sowie die Motivation am Unterrichtsthema und die Teilnahme am Geschehen steigern (Grell & Grell, 2010, S.159-164). Die Offenlegung der Ziele

wird in der dargelegten Stunde von der Vorstellung des Themas und der Arbeitsschritte getrennt und erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Nach der Erläuterung des Themas und Verlaufes, zeigt die LK ein Bild von einer Maus, die über einen Löwen läuft. Es folgt ein Unterrichtsgespräch im Plenum. Die LK fordert die SuS auf zu beschreiben, was sie sehen. Diese Beschreibung nehmen die SuS vor. Daraufhin gibt die LK ihnen kurz Zeit über zwei gestellte Fragen nachzudenken („Warum läuft die Maus über den Löwen?“; „Was passiert als Nächstes?“). Nach kurzer Bedenkzeit stellt die LK nacheinander beide Fragen und die SuS nennen ihre Antworten. Die Thematisierung des Bildes und die offenen Fragen ermöglichen eine Beteiligung aller SuS, da sie kein spezifisches Vorwissen erfordern. Auf diese Weise sollen ebenfalls die SuS aktiviert werden, die sich i.d.R. wenig am Unterrichtsgeschehen beteiligen. Des Weiteren soll das Gespräch über das Bild die Arbeitsmotivation aller SuS erhöhen, indem die SuS neugierig werden, was die richtigen Antworten auf die Fragen sind. Eine mögliche Alternative wäre die Verwendung eines Videos statt des Bildes. Jedoch konnte kein geeignetes und ansprechendes Video der thematisierten Fabeln gefunden werden, sodass diese Idee verworfen wurde. Es erfolgt die Überleitung in die nächste Unterrichtsphase durch die LK, in dem aufgezeigt wird, dass u.a. die Geschichte zum Bild im Folgenden gelesen wird. Bis zu diesem Zeitpunkt handelt es sich um die Phase des Unterrichteinstieges, welche von 07:30 Uhr bis 07:40 Uhr stattfindet. Anschließend folgt die Erarbeitungsphase von 07:40 Uhr bis 08:15 Uhr. Diese Unterrichtsphase beginnt mit einer allgemeinen Erklärung der folgenden Methode des Gruppenpuzzles und der Zielvorstellung durch die LK als LK-

Vortrag, Ziele und der Ablauf des Gruppenpuzzles werden ebenfalls mit der digitalen Tafel visualisiert, sodass das Verständnis aller SuS gesichert werden kann und sie dem Geschehen leichter folgen können. Anschließend teilt die LK die Arbeitsblätter *Unsere Fabeln* und Lesetexte für die SuS aus. Dabei bekommen alle SuS die gleichen ABs. Zum Lesen werden drei unterschiedliche Fabeln zur Verfügung gestellt, welche dreifach differenziert wurden. Die LK erläutert anschließend schrittweise die einzelnen drei Phasen des Gruppenpuzzles. Dabei benennt sie die Sozialform, Bearbeitungsdauer und Aufgabenstellung. Im Anschluss jeder Phasenbeschreibung stellt die LK den Timer mit der vorgegebenen Bearbeitungszeit und die SuS bearbeiten die vorgegebene Aufgabe. Die einzelnen Aufgaben, Sozialformen, Gruppenbildungen und Bearbeitungszeiten werden zusätzlich mit der digitalen Tafel visualisiert, sodass die SuS die Vielzahl der Anweisungen ebenfalls nachlesen können. Die Aufgaben sind ebenfalls auf den Arbeitsblättern verschriftlicht. Für das Gruppenpuzzle wurde sich aus unterschiedlichen Gründen entschieden. Das Gruppenpuzzle wurde aufgrund unterschiedlicher positiver Aspekte ausgewählt. Zum einen sollen die SuS bei dieser Methode idealerweise eigenständig arbeiten und die LK soll ggf. bei Fragen unterstützen. Durch diese Methode werden zudem soziale Kompetenzen gestärkt, da die SuS in Gruppen arbeiten müssen. So können die Kooperationsfähigkeiten u.a. gestärkt werden, wenn die SuS sich gegenseitig offene Fragen in den Expertengruppen beantworten. Des Weiteren übernehmen sie eine große Verantwortung, da sie den weiteren SuS in den Stammgruppen anschließend das Wissen vermitteln müssen, sodass alle SuS dazu angeregt werden sollten, zu arbeiten

(Wildhirt, 2016, S.53-62). Allgemein liegen die Vorteile von kooperativen Arbeitsweisen bei einer möglichen Steigerung des Selbstwertgefühls und der Bereitschaft bzw. Motivation zum Lernen (Borsch, 2023, S.111). Damit ist die Methode z.B. für die Schüler B. und J. geeignet, welche häufig wenig Lernmotivation zeigen, und die SuS A. und D, welche häufig Schwierigkeiten im Unterricht haben und unsicher sind. Die Gruppen wurden von der LK eingeteilt. Diese wurden möglichst klein gehalten und es wurde darauf geachtet, dass SuS zusammenarbeiten, die kein angespanntes Verhältnis haben. Die kleine Größe und die vertrauten Personen sollen dazu beitragen, dass sich ebenfalls die zurückhaltenden SuS beteiligen und weniger Angst vor möglichen Fehlern haben.

Eine mögliche Alternative besteht in der Vorgabe der Merkmale durch die LK und das anschließende Bearbeiten einer Fabel. Dabei können die SuS die einzelnen Merkmale im Fabeltext markieren und identifizieren. Anschließend können die Ergebnisse im Plenum verglichen werden. Für dieses Vorgehen wurde sich nicht entschieden, da durch das Gruppenpuzzle u.a. das selbstständige Arbeiten der SuS unterstützt wird und die SuS die Merkmale an unterschiedlichen Stellen festigen. Zudem können die drei thematisierten Fabeln für das szenische Darstellen in der nächsten Unterrichtsstunde genutzt werden, sodass diese den SuS nicht unbekannt sind und somit schneller erarbeitet werden können.

Es folgt ein gelenktes Unterrichtsgespräch im Plenum. Dafür teilt die LK zunächst die Arbeitsblätter *Merkmale von Fabeln* aus. Auf diesen Blättern sind lückenhafte Sätze abgebildet, die bereits thematisierte Merkmale der Fabeln aufgreifen. Insgesamt sind neun Lückensätze zu

vervollständigen. Zur Vervollständigung dieser Sätze erfragt die LK im Unterrichtsgespräch schrittweise die gefundenen Gemeinsamkeiten der gelesenen Fabeln, die als letzte Aufgabe beim Gruppenpuzzle erarbeitet wurden. Auf Grundlage der Gemeinsamkeiten sollen die SuS die gegebenen Lücken im Satz füllen und so ein allgemeines Merkmal der Fabel benennen. Die lückenhaften Sätze werden ebenfalls an der Tafel visualisiert. Das achte Merkmal (Tiere haben menschliche Eigenschaften) gibt die LK vor, da dieses schwerer zu identifizieren ist. Zur besseren Verständlichkeit wird anschließend im Plenum eine kurze Zuordnung von vorgegebenen Eigenschaftsworten zu den Fabeltieren vorgenommen. Die Zuordnung wird mit einer Lernapp vorgenommen. Das letzte Merkmal (Fabeln enthalten eine Moral) benennt die LK ebenfalls selbstständig und erläutert anschließend den Begriff *Moral*. Die SuS sollen anschließend die fünfte Aufgabe des ersten Arbeitsblattes lösen und eine mögliche Moral zu der eigenen gelesenen Fabel aufschreiben. Es wird an dieser Stelle keine Moral für jede Fabel vorgegeben, um die SuS erneut zu aktivieren und hinterher zu verdeutlichen, dass es eine vielfältige Interpretation bezüglich der Moral zur selben Fabel geben kann. Im Anschluss erfragt die LK mögliche Alltagssituation auf die die SuS die gefundene Moral anwenden können. Dieses Vorgehen wird gewählt, um den SuS zu verdeutlichen, dass die Fabeln und spezifisch die Moral auf die eigene Lebenswelt und das Verhalten übertragbar sind. Abschließend werden alle neun erarbeiteten Merkmale wiederholt. Das gelenkte Unterrichtsgespräch hat dabei zum einen eine Rückmeldefunktion. Die LK kann sich auf diese Weise einen Überblick über das Wissen der SuS gewinnen (Meyer, 2011, S.264). Auf diese Wei-

se können mögliche falsche Gemeinsamkeiten der Fabeln direkt korrigiert werden. Zudem dient das Unterrichtsgespräch der Festigung und Wiederholung der Kenntnisse. Die steuernde Funktion der LK bei dieser Unterrichtsmethode ist ein zentrales Merkmal (Meyer, 2011, S.264). Das beschriebene gelenkte Unterrichtsgespräch und die anschließende Wiederholung der gesammelten Merkmale markiert die Phase der Ergebnissicherung. Diese dauert von 08:15 Uhr bis 08:30 Uhr. Eine alternative Form der Ergebnissicherung wäre die Nutzung von Tablets und das selbstständige Ausfüllen der lückenhaften Sätze. Dabei könnten mögliche Fehlerquellen jedoch nicht direkt von der LK korrigiert werden, weshalb sich gegen dieses Vorgehen entschieden wurde.



Zeit	Phase	Lehrkraftverhalten	Schüleraktivität	Sozialform, Methode	Medien
35 min	Erarbeitung	<p>- LK sagt: „Ihr alle werdet gleich ganz besondere Geschichten lesen. Diese Geschichten nennt man Fabeln und sie haben eigene Merkmale, die wir heute zusammen erarbeiten wollen. Unsere Stundenziele sind nämlich, dass ihr Merkmale von Fabeln erkennen und benennen könnt. Jeder von euch wird eine Fabel lesen, diese sind aber nicht immer gleich. Ihr werdet heute ein Gruppenpuzzle machen. Dafür werdet ihr zuerst alleine eine Fabel lesen und eine Spalte dieser Tabelle ausfüllen. Danach werdet ihr euch mit Kindern, die dieselbe Fabel gelesen haben darüber austauschen, was ihr aufgeschrieben habt. Daraufhin lernt ihr in einer anderen Gruppe zwei weitere Fabeln kennen und könnt die Tabelle vollständig ausfüllen. Ihr sollt anschließend besprechen, welche Gemeinsamkeiten diese Fabeln zeigen. Ich werde euch alle Aufgaben zum passenden Zeitpunkt noch einmal erklären.“</p> <p>- LK teilt Arbeitsblätter und Lesetexte aus</p> <p>- LK sagt: „Ihr habt jetzt 8 Minuten Zeit, um eure Fabel selbstständig zu lesen. Danach sollt ihr die Spalte in der Tabelle zu eurer Fabel ausfüllen. Die Farbe zeigt euch, welche Spalte ihr ausfüllen müsst. Habt ihr Fragen?“</p> <p>- LK stellt Timer ein (8 min)</p>	-SuS stellen ggf. offene Fragen	<p>- LK-Vortrag</p> <p><u>Gruppenpuzzle</u></p> <p>-LK-Vortrag</p>	<p>- Präsentation: digitale Tafel</p> <p>- Arbeitsblätter „Unsere Fabeln“; Lesetexte</p> <p>-Uhr</p>

Zeit	Phase	Lehrkraftverhalten	Schüleraktivität	Sozialform, Methode	Medien
	Erarbeitung	<p>-LK sagt: „Ihr geht gleich zu den Tischen, auf dem der Buchstabe abgebildet ist, der auf eurem Arbeitsblatt zu sehen ist. Alle Kinder an diesem Tisch haben dieselbe Fabel gelesen. Ihr vergleicht eure Notizen miteinander und korrigiert diese eventuell. Dafür habt ihr 6 Minuten Zeit. Geht zu den Tischen mit dem passenden Buchstaben.“</p> <p>-LK wiederholt Aufgabenstellung</p> <p>-LK stellt Timer ein (6 min)</p> <p>-LK sagt: „Geht jetzt zu den Tischen, auf dem die Zahl steht, die auf eurem Arbeitsblatt zu sehen ist. Ihr tauscht euch in der Gruppe über alle Fabeln, sodass ihr die Tabelle ausfüllen könnt. Danach notiert ihr zusammen Gemeinsamkeiten der drei Fabeln. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit. Geht jetzt zu den Tischen mit der passenden Zahl.“</p> <p>-LK wiederholt Aufgabenstellung</p> <p>-LK stellt Timer ein (15 min)</p> <p><b>Überleitung:</b></p> <p>-LK bittet SuS eigene Plätze einzunehmen</p>	<p>- SuS lesen Fabel und füllen Tabellenspalte aus</p> <p>-SuS gehen zu Tischen</p> <p>-SuS vergleichen Aufzeichnungen</p> <p>-SuS gehen zu Tischen</p> <p>-SuS bearbeiten Aufgaben: Austausch über Fabeln; ergänzen fehlende Informationen in Tabelle; finden Gemeinsamkeiten</p> <p>-SuS nehmen Plätze ein</p>	<p>-Einzelarbeit</p> <p>-LK-Vortrag</p> <p>-Gruppenarbeit</p> <p>-LK Vortrag</p> <p>-Gruppenarbeit</p>	<p>-Uhr</p> <p>-Uhr</p> <p>-Uhr</p>

Zeit	Phase	Lehrkraftverhalten	Schüleraktivität	Sozialform, Methode	Medien
35 min	Ergebnissicherung	<p>- LK teilt Arbeitsblätter Merkmalen von Fabeln aus</p> <p>- LK sagt: „Wir vergleichen jetzt zusammen eure gefundenen Gemeinsamkeiten. Daraus leiten wir dann allgemeine Merkmale für Fabeln ab. Ihr habt auf dem zweiten Arbeitsblatt Teile der Merkmale bereits zu stehen und zusammensetzen wir das fehlende Wort ein.“</p> <p>-LK fragt einzeln nach gefundenen Gemeinsamkeiten -z.B. LK fragt: „Habt ihr eine Gemeinsamkeit im Bereich Textlänge gefunden?“</p> <p>- LK zeigt Lückensatz und erfragt fehlendes Wort zum Merkmal von Fabeln -z.B. LK sagt: „Aus dieser Gemeinsamkeit, die ihr gefunden habt, können wir ein allgemeines Merkmal für alle Fabeln formulieren. Nennt das Wort, welches in die Lücke eingesetzt werden, um ein Merkmal der Fabeln zur Textlänge zu formulieren?“</p> <p>- LK zeigt ausgefüllten Lücke des Merkmals</p> <p>- LK erläutert Merkmal: Tiere haben menschliche Eigenschaften und heftet Merkzettel an Tafel</p> <p>- LK erklärt Aufgabe: „Ihr seht gleich insgesamt sechs Eigenschaften nacheinander. Diese Eigenschaften ordnen wir zusammen jeweils einem Tier zu. Wenn ihr denkt, ihr wisst, zu welchem Tier diese Eigenschaft gehört, dann meldet euch gerne.“</p> <p>-LK zeigt nacheinander Eigenschaftswörter</p>	<p>-SuS beantworten Frage</p> <p>-SuS beantworten Frage</p> <p>-SuS nennen passendes Tier zum Eigenschaftswort LK</p>	<p>-LK-Vortrag</p> <p>-Plenumsarbeit; gelenktes Unterrichtsgespräch</p>	<p>-Arbeitsblätter: Merkmale von Fabeln; Unsere Fabeln</p> <p>-Präsentation: digitale Tafel</p>

Zeit	Phase	Lehrkraftverhalten	Schüleraktivität	Sozialform, Methode	Medien
	Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- LK erläutert Merkmal: Fabeln enthalten eine Moral</li> <li>- Impulsfrage: „Was ist eine Moral?“</li> <li>- LK verweist auf 5. Aufgabe auf AB: Welche Moral vermittelt die gelesene Fabel?</li> <li>- LK erfragt gefundene Moral</li> <li>- LK sagt: „Aus der Moral der Fabel sollen die lesenden Menschen etwas lernen. Überlegt kurz, ob ihr schon einmal Situationen in eurem Alltag erlebt habt, auf die eine Moral, die wir genannt haben, passen könnten.“</li> <li>- LK sagt: „Nennt Situationen aus eurem Alltag.“</li> <li>- LK bittet SuS Arbeitsblätter abzuheften</li> <li>-LK erfragt Merkmale von Fabeln</li> <li>-LK verabschiedet SuS</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SuS beantworten Aufgabe schriftlich auf Arbeitsblatt</li> <li>- SuS nennen mündlich Moralen</li> <li>- SuS nennen Situationen</li> <li>- SuS heften Arbeitsblätter ab</li> <li>- SuS nennen Merkmale</li> <li>- SuS verabschieden LK</li> </ul>		-Hefter

## VI. Auswertung des Materials der Schülerinnen und Schüler

Bei der Betrachtung der Arbeitsblätter ist gut zu erkennen, dass den Schülerinnen die einzelnen Kriterien nicht ausreichend erläutert wurden. Die Zeitform ist die einzige Kategorie, die sie selbstständig vollständig richtig beantworten konnten. Bei der Vorderseite der Schülerin 1 ist besonders gut zu erkennen, dass die SuS aus den gegebenen Informationen Schlüsse gezogen haben und somit Eigenschaften der Fabeln gefunden haben, die nicht direkt im Text standen. Zu erkennen ist dieses Vorgehen z.B. bei der Kategorie Zeit der Fabel Der Löwe und die Maus, wobei eine Uhrzeit von 16 Uhr bis 18 Uhr angegeben wurde. Solche Interpretationen hätten bei einer präzisen Aufgabenstellung vermieden werden können. Die unverständliche Aufgabenstellung wird ebenfalls in der Kategorie Besonderheiten der Figuren sichtbar. Hierbei hat lediglich die Gruppe, welche die Fabel Der Fuchs und der Hase gelesen hat, eine Besonderheit erkannt. Die Textlänge wurde überwiegend als lang eingeschätzt. In der Vorbereitung wurde nicht bedacht, dass die Klasse sich v.a. mit Elfchen und Akrostichons auseinandergesetzt hat und die Fabeln im Vergleich somit lang sind. Hier hätte die LK einen Vergleich vorgeben können, z.B. die Fabel ist kurz, wenn sie eine Seite hat und die Fabel ist lang, wenn sie zwei Seiten hat. Aufgrund des fehlenden Aufgabenverständnisses, welches bereits in den ersten drei Aufgaben erkennbar ist, konnten die Gruppen die

meisten Gemeinsamkeiten der Fabeln (siehe Aufgabe 4) ebenfalls nicht identifizieren. Genauere Angaben seitens der LK wären hier ebenfalls angebracht gewesen. Hätte die LK z.B. gesagt, dass die SuS beim Unterpunkt Figuren aufschreiben sollen, ob es wenige oder viele sind und welche Art, dann hätte die Schülerin 2 nicht alle auftretenden Tiere aufgeschrieben.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass die Aufgabe mit genauer Aufgabenerklärung zu anspruchsvoll gewesen wäre und die SuS die Eigenschaften dennoch nicht hätten erfassen können. Die Aufgabe ist somit evtl. im allgemeinen zu anspruchsvoll gewesen. Es wäre eine mögliche Alternative gewesen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben, welche die SuS hätten ankreuzen können. Es wäre ebenfalls möglich gewesen, dass die LK einen extra Wortschatz mit richtigen und falschen Antworten zu Verfügung stellt und die SuS die korrekten Antworten hätten finden und in die Bereiche eintragen müssen. Auf diese Weise hätten ebenfalls Rechtschreibfehler vermieden werden können, wie sie bei Schülerin 1 vermehrt aufgetreten sind.

Bei der Betrachtung beider Arbeitsblätter ist ebenfalls erkennbar, dass die Lücken in der Tabelle größer hätten dargeboten werden sollen. Zudem fällt ein inhaltlicher Fehler bei den Lesetexten auf. Bei der Fabel Der Hase und die Schildkröte ist erwartet worden, dass die SuS keinen Ort angeben können. Beide Schülerinnen haben jedoch den Wald als Ort angegeben, der bei dem Lesetext auf Niveaustufe 3 genannt wurde.

Bearbeitetes Material der Schüler und Schülerinnen - Kind 1

Unsere Fabeln

1. Aufgabe: Lies deine Fabel und fülle die passende Spalte der Tabelle aus.

	Der Löwe und die Maus	Der Hase und die Schildkröte	Der Fuchs und der Storch
Zusammenfassung		Wetren twuxweg hase, schildkrötling lang	Der fuchs gakt zum storch, du karst fresen, du karst
Textlänge	Die maus lief über den löwen und die maus hat ein gitter 16 zeile 15 sätze	Lang	lang
Zeitform	Präteritum	Präteritum	Präteritum
Ort (Wo spielt die Fabel?)	feld	im wald	Zunauge
Zeit (Wann spielt die Fabel?)	Mens so 16-18 Uhr	Frühen	steht nicht
Figuren (Welche Figuren und wie viele?)	2 Figuren die maus und der löwe	Hase Schildkröte	Fuchs, Storch
Besonderheiten der Figuren	Die maus wollte fute r holen aber es ist über löwe in eile geb- oren und der löwe ist auf- gewacht und wollte ihn essen oder er hote Mittleit und hote mi späte bekommen nezt der löwe	Schildkröte Gewinnt	die beiden Fresen die mens sehen

2. Aufgabe: Vergleiche deine Notizen mit den Notizen der anderen Kindern an deinem Tisch.

### Bearbeitetes Material der Schüler und Schülerinnen - Kind 1

3. Aufgabe: Fülle die weiteren Spalten der Tabelle aus, indem du die Kinder deiner Gruppe zu ihren Fabeln befragst.

4. Aufgabe: Findet ihr Gemeinsamkeiten der drei Fabeln, die als allgemeine Merkmale von Fabeln gelten können? Notiere die Gemeinsamkeiten

Gemeinsamkeiten:

Textlänge: lang kurz

Zeitform: Präteritum

Ort: steht nicht

Zeit: steht nicht

Figuren: Tiere 2 Tiere in einer der drei Fabeln


Besonderheiten der Figuren: es sind Tiere

5. Aufgabe: Schreibe auf, welche Moral/Lehre deine gelesene Fabel vermittelt. 💡

Nichts

Bearbeitetes Material der Schüler und Schülerinnen - Kind 2

Unsere Fabeln



Der Fuchs und der Storch

1. Aufgabe: Lies deine Fabel und fülle die passende Spalte der Tabelle aus.

	Der Löwe und die Maus	Der Hase und die Schildkröte	Der Fuchs und der Storch
Zusammenfassung	Der Löwe wird von der Maus gerettet	Langsam, langsam & zwischen Wettrennen zwischen Hase und Schildkröte	Nachbarschaftshass
Textlänge	Kurz	Lang	Lang
Zeitform	Präteritum	Präteritum	Präteritum
Ort (Wo spielt die Fabel?)	Auf einem Feld	Im Wald	Zuhause
Zeit (Wann spielt die Fabel?)	früher	früher	<del>früher</del> stehen nicht
Figuren (Welche Figuren und wie viele?)	Maus, Löwe & Jäger (3)	Hase, Schildkröte & Tiere des Waldes	Fuchs & Storch
Besonderheiten der Figuren	Die Maus zerbeißt Bänder! Löwe ist der King	Schildkröte gewinnt das Wettrennen Hase: Larfast da ist aber eingeschlafen	Das die beiden so essen wie Menschen

2. Aufgabe: Vergleiche deine Notizen mit den Notizen der anderen Kindern an deinem Tisch.

### Bearbeitetes Material der Schüler und Schülerinnen - Kind 2

3. Aufgabe: Fülle die weiteren Spalten der Tabelle aus, indem du die Kinder deiner Gruppe zu ihren Fabeln befragst.

4. Aufgabe: Findet ihr Gemeinsamkeiten der drei Fabeln, die als allgemeine Merkmale von Fabeln gelten können? Notiere die Gemeinsamkeiten

Gemeinsamkeiten:

Textlänge: mega lang

Zeitform: Präteritum

Ort: in der Natur

Zeit: früher

Figuren: Hase, Satorch, Schildkröte, Jäger, Tiere des Waldes, Fuchs

Besonderheiten der Figuren: es sind Tiere

5. Aufgabe: Schreibe auf, welche Moral/Lehre deine gelesene Fabel vermittelt

Eigentlich ~~LESE~~ LESE

VII. ANHANG

1.1 Arbeitsblatt „Unsere Fabeln“

**Anhang B. Arbeitsblatt *Unsere Fabeln***

Name: \_\_\_\_\_ Datum: 11.06.2025

**Unsere Fabeln**

1. Aufgabe: **Lies** deine Fabel und fülle die passende Spalte der Tabelle aus.

	Der Lowe und die Maus	Der Hase und die Schildkröte	Der Fuchs und der Storch
Zusammenfassung			
Textlänge			
Zeitform			
Ort (Wo spielt die Fabel?)			
Zeit (Wann spielt die Fabel?)			
Figuren (Welche Figuren und wie viele?)			
Besonderheiten der Figuren			

2. Aufgabe: Vergleiche deine Notizen mit den Notizen der anderen Kindern an deinem Tisch.

**Abbildung 9. Arbeitsblatt *Unsere Fabeln* Vorderseite**  
Piktogramm Fuchskopf: entnommen von Word

## 1.2. Arbeitsblatt „Fabelmerkmale vergleichen“

3. Aufgabe: Fülle die weiteren Spalten der Tabelle aus, indem du die Kinder deiner Gruppe zu ihren Fabeln befragst.

4. Aufgabe: Findet ihr Gemeinsamkeiten der drei Fabeln, die als allgemeine Merkmale von Fabeln gelten können? Notiere die Gemeinsamkeiten

Gemeinsamkeiten:

Textlänge: \_\_\_\_\_

Zeitform: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_


Zeit: \_\_\_\_\_

Figuren: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besonderheiten der Figuren: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5. Aufgabe: Schreibe auf, welche Moral/Lehre deine gelesene Fabel vermittelt. 

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

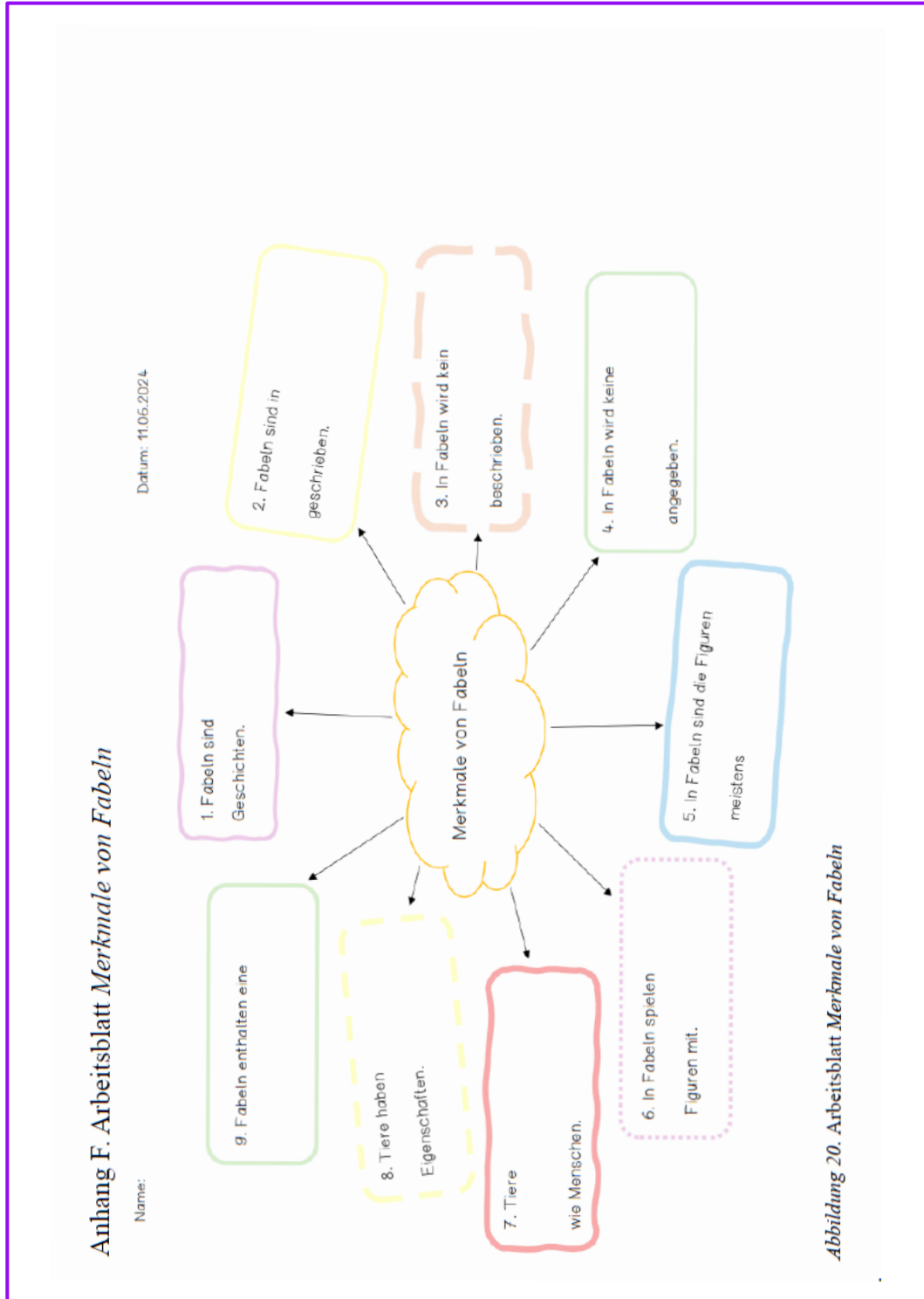
\_\_\_\_\_

*Abbildung 10. Arbeitsblatt *Unsere Fabeln* Rückseite*

**Piktogramm Glühbirne: entnommen aus Word**

-

### 1.3. Arbeitsblatt „Merkmale von Fabeln“



## 2.1 Lesetext „Der Hase und die Schildkröte“ (Niveau 1 & 2)

### Anhang C. Lesetexte *Der Hase und die Schildkröte*

#### Hase und Schildkröte

Ein Hase lachte eine Schildkröte aus: „Du bist ja langsam! Ich bin viel schneller als du!“ Das ließ sich die Schildkröte nicht gefallen und sagte: „Dann lass uns ein Wettrennen machen.“ Der Hase hielt das für einen Scherz, nahm die Herausforderung aber an.

Am Tag des Wettrennens stellte sich beide Tiere an die Startlinie und machten sich bereit. Nachdem Startschuss kroch die Schildkröte langsam los. Der Hase machte große Sprünge und war schnell. Er war sich sehr sicher, dass er gewinnen würde, weil die Schildkröte so langsam war. Aus diesem Grund entschied er sich kurz vor dem Ziel an einem Baum anzuhalten. Er setzte sich und schlief ein. Die Schildkröte ging langsam, aber ohne Pause weiter. Als der Hase aufwachte, hatte die Schildkröte das Ziel schon erreicht.

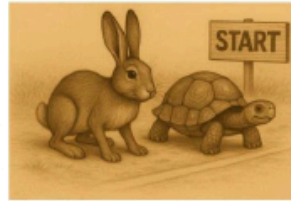


Abbildung 11. Lesetext *Der Hase und die Schildkröte*-Niveaustufe 1

**Bild Hase und Schildkröte:** erstellt mit KI

**Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original:** Die Schildkröte und der Hase von Äsop, entnommen aus: Herzog, 2014, S.25

#### Der Hase und die Schildkröte

Ein Hase war stolz auf seine Schnelligkeit. Dafür machte er sich über die Langsamkeit einer Schildkröte lustig: „Du bist ja langsam! Mit deinen kurzen Beinen kommst du nirgendwo an!“ Die ließ sich die Schildkröte nicht gefallen und sagte zum Hasen: „Du hast Recht. Ich habe kurze Beine, aber vielleicht bin ich am Ende trotzdem schneller. Wollen wir ein Wettrennen machen?“ Der Hase lachte und dachte, die Schildkröte scherzte. Die Schildkröte meinte die Herausforderung allerdings ernst und so nahm der Hase sie an.

Der Tag des Wettrennens kam. Die Ziellinie wurde bestimmt und beide Tiere stellten sich an die Startlinie. Ein Schuss ertönte und beide Tiere machten sich auf Richtung Ziel. Während der Hase große Sprünge machte und schnell vorankam, kroch die Schildkröte langsam vorwärts. Die Schildkröte ist so langsam, da habe ich noch genug Zeit, dachte sich der Hase kurz vor der Ziellinie. Aus diesem Grund setzte sich unter einen Baum und schlief ein. Die Schildkröte allerdings kroch immer weiter. Als der Hase erwachte, war es bereits zu spät für ihn. Die Schildkröte hatte die Ziellinie schon überquert.

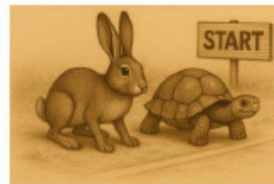


Abbildung 12. Lesetext *Der Hase und die Schildkröte*-Niveaustufe 2

**Bild Hase und Schildkröte:** erstellt mit KI

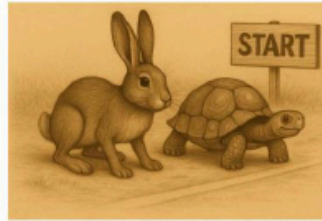
**Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original:** Die Schildkröte und der Hase von Äsop, entnommen aus: Herzog, 2014, S.25

## 2.2 Lesetext „Der Hase und die Schildkröte“ (Niveau 3)

### Der Hase und die Schildkröte

Ein schneller Hase verspottete eine Schildkröte wegen ihrer langsamen Fortbewegung. Der Hase sagte: „Du kommst mit deinen kurzen Beinen niemals irgendwo an! Du bist viel zu langsam!“ Die Schildkröte blieb gelassen und antwortete: „Mag sein, dass ich kurze Beine habe, aber das heißt nicht, dass ich nicht schneller bin als du. Wenn du dir so sicher bist, dann lass und ein Wettrennen machen.“ Der Hase hielt diesen Vorschlag für einen Scherz und lachte schallend. Als die Schildkröte den Hasen jedoch weiterhin ansah und auf eine Antwort wartete, sagte er: „Dann lass uns ein Wettrennen machen. Vielleicht lasse ich dir sogar einen Vorsprung.“

Der Tag des Wettrennens kam. Viele Tiere versammelten sich im Wald, um dieses außergewöhnlichen Spektakel zu beobachten. Nachdem das Ziel festgelegt wurde, positionierten sich Hase und Schildkröte an der Startlinie. Als der Startschuss ertönte setzten sich beide in Bewegung. Die Schildkröte ging langsam vorwärts. Der Hase bewegte sich hingegen mit großen Sprüngen. Kurz vor der Ziellinie nahm er an, dass die Schildkröte ihn so wieso nicht mehr einholen könnte und setzte sich unter einen Baum. Nach einer Weile schlief er ein. Die Schildkröte allerdings verfolgte weiter unermüdlich ihr Ziel. Der Hase erwachte und musste feststellen, dass die Schildkröte das Ziel schon längst erreicht hatte.



*Abbildung 13. Lesetext Der Hase und die Schildkröte-Niveaustufe 3*

**Bild Hase und Schildkröte: erstellt mit KI**

**Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original: Die Schildkröte und der Hase von Äsop, entnommen aus: Herzog, 2014, S.25**

## 2.3 Lesetext „Der Fuchs und der Storch“ (Niveau 1 & 2)

### Anhang D. Lesetexte *Der Fuchs und der Storch*

#### Der Fuchs und der Storch

Ein Fuchs lud einen Storch zum Essen ein. Der Fuchs sagte: „Ich werde dir ein sehr leckeres Essen kochen.“ Als der Storch zum Fuchs kam, lag das Essen aber in flachen Tellern und Schüsseln. Davon konnte der Storch mit seinem langen Schnabel nichts fressen. Der Fuchs aß alles allein auf. Der Storch blieb hungrig und fühlte sich betrogen. Er lud den Fuchs zu sich zum Essen ein und versprach ihm: „Ich werde dir ein genauso leckeres Essen kochen!“



Als der Fuchs den Storch besuchte, war das Essen in schmale Flaschen gefüllt. Der Storch aß mit seinem Schnabel freudig aus den Flaschen. Der Fuchs ärgerte sich, weil er mit seiner Schnauze nicht aus den Flaschen fressen konnte. Der Fuchs blieb hungrig.

#### *Abbildung 14. Lesetext Der Fuchs und der Storch-Niveaustufe 1*

**Bild Fuchs und Storch: erstellt mit KI**

**Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original: Der Fuchs und der Storch von Äsop, nacherzählt von F. Russi**

#### Der Fuchs und der Storch

Ein Fuchs lud einen Storch zu sich ein und versprach ihm leckeres Essen. Als der hungrige Storch beim Fuchs ankam, lag das Essen allerdings in Schüsseln und flachen Tellern. Der Storch konnte mit seinem langen, spitzen Schnabel nichts davon essen. Der Fuchs hingegen hatte keine Probleme und aß alles auf. Obwohl der Fuchs genau wusste, dass der Storch nichts fressen konnte, sagte er immer wieder: „Iss doch, mein lieber Storch.“ Am Ende war der Fuchs satt und zufrieden, der Storch aber blieb hungrig und fühlte sich bloßgestellt.



Der Storch lud nun den Fuchs zu sich ein. Der Fuchs war etwas misstrauisch, ließ sich aber doch überreden. Der Storch versprach ihm gutes Essen. Als der Fuchs kam, duftete es köstlich und er bekam sofort Hunger. Doch der Storch hatte das Essen in hohe Flaschen mit engen Halsen serviert. Mit seinem langen Schnabel konnte er gut daraus essen, aber der Fuchs mit seiner kurzen Schnauze konnte nichts erreichen. „Oh, du isst ja gar nichts“, sagte der Storch. Der Fuchs wurde rot und antwortete nicht. Am Ende ging der Fuchs hungrig nach Hause-genau wie damals der Storch.

#### *Abbildung 15. Lesetext Der Fuchs und der Storch-Niveaustufe 2*

**Bild Fuchs und Storch: erstellt mit KI**

**Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original: Der Fuchs und der Storch von Äsop, nacherzählt von F. Russi**

## 2.4 Lesetext „Der Fuchs und der Storch“ (Niveau 3)

### Der Fuchs und der Storch

Ein Fuchs wollte sich einen Spaß erlauben und lud einen Storch zu einem Essen ein. Mit wohlklingenden Worten versprach er ein köstliches Essen. Der Storch, von Hunger geplagt und voller Vorfreude, folgte der Einladung gern. Wie angekündigt hatte der Fuchs zahlreiche Speisen zubereitet, jedoch reichte er sie in flachen Tellern und Schüsseln. Der Storch, dessen Schnabel lang und schmal war, konnte kaum einen Bissen zu sich zu nehmen. Der Fuchs hingegen ließ sich das Essen in vollen Zügen schmecken und war übertrieben höflich. Der Fuchs sagte immer wieder: „Iss ruhig noch mehr, mein lieber Storch“, obwohl er wusste, dass kaum möglich war. So ging der Abend für den Fuchs sättigend und zufriedenstellend zu Ende, während der Storch sich hungrig und gedemütigt fühlte.



Nun lud der Storch den Fuchs zum Essen ein. Als der Fuchs beim Storch eintraf, lag ein köstlicher Duft in der Luft und ihm lief das Wasser im Mund zusammen. Doch diesmal war das Essen in hohen, schmalhalsigen Gefäßen angerichtet. Aus diesen Gefäßen konnte nur der Storch mit seinem langen Schnabel essen. Der Fuchs, dessen Schnauze zu kurz war, hatte keine Möglichkeit, an das Essen zu gelangen. Während der Storch in Ruhe aß, musste der Fuchs hungrig zusehen. Der Storch sagte: „Oh, du isst ja gar nichts.“ Der Fuchs errötete und antwortete dem Storch nicht.

*Abbildung 16. Lesetext Der Fuchs und der Storch-Niveaustufe 3*

**Bild Fuchs und Storch: erstellt mir KI**

**Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original: Der Fuchs und der Storch von Äsop, nacherzählt von F. Russi**

## 2.5 Lesetext „Der Löwe und die Maus“ (Niveau 1 & 2)

### Anhang E: Lesetexte *Der Löwe und die Maus*

#### Der Löwe und die Maus

Eine kleine Maus suchte Futter. Sie lief über ein Feld, auf dem ein Löwe lag. Dieser war der König der Tiere. Die Maus lief ausversehen über den Löwen. Dieser wachte auf und war wütend auf die Maus. Er fing sie mit seinen Pranken.

Die Maus hatte große Angst und sagte zum Löwen: „Bitte tu mir nichts! Ich bin so hungrig und habe dich nicht gesehen. Wenn du mich leben lässt, werde ich es dir danken.“ Der Löwe glaubte nicht, dass ihm die kleine Maus helfen könnte. Er ließ die Maus trotzdem frei.



Später verfang sich der Löwe in einem Netz und konnte sich nicht befreien. Er brüllte laut. Das Brüllen hörte die Maus und rannte zu ihm. Mit ihren Zähnen biss sie das Netz durch. Der Löwe war frei.

Abbildung 17. Lesetext *Der Löwe und die Maus*-Niveaustufe 1

Bild Löwe und Maus: erstellt mit KI

Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original: *Der Löwe und die kleine Maus* von Äsop, nacherzählt von F. Russi

#### Der Löwe und die Maus

Eine kleine Maus lief auf Futtersuche über ein Feld, auf dem sich ein Löwe ausgestreckt hatte. In Eile lief die Maus über den Löwen hinweg. Das ärgerte den König der Tiere. Er fing die Maus mit seinen Pranken und wollte sie erdrücken.

„Bitte, lass mich leben“, flehte die Maus. „Ich wollte dich nicht stören. Mein Hunger war so groß, dass ich nicht auf dich geachtet habe. Wenn du mir mein Leben lässt, werde ich dir ewig dankbar sein.“ „Wie will eine Maus mir je danken können“, dachte der Löwe. Doch er hatte Mitleid und ließ die Maus laufen.



Wenig später verfang sich der Löwe in einem Netz, das von Jägern ausgelegt wurde. Er versuchte zu entkommen, doch es gelang ihm nicht. Verzweifelt brüllte der Löwe, was die Maus hörte. Sie lief zu ihm und biss mit ihren spitzen Zähnen einige Seile des Netzes durch. Dadurch gelang es dem Löwen, mit seinen Pranken auch das übrige Netz zu zerreißen.

Abbildung 18. Lesetext *Der Löwe und die Maus*-Niveaustufe 2

Bild Löwe und Maus: erstellt mit KI

Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original: *Der Löwe und die kleine Maus* von Äsop, nacherzählt von F. Russi

## 2.5 Lesetext „Der Löwe und die Maus“ (Niveau 3)

### Der Löwe und die Maus

Eine kleine Maus lief eilig auf Nahrungssuche über ein Feld, auf dem sich ein Löwe ausgestreckt hatte. In ihrer Hast lief sie über den gewaltigen Körper des Königs der Tiere hinweg. Dieses Verhalten verärgerte den Löwen und so packte er die Maus voller Zorn mit seinen gewaltigen Pranken, um sie zu erdrücken. Er brüllte zornig: „Du wagst es, mich zu stören?“ Mit von Angst zitternden Stimme sagte die Maus: „Bitte verschone mich, mächtiger Löwe. Mein Hunger machte mich unachtsam. Wenn du mir mein Leben lässt, werde ich dir auf ewig dankbar sein!“ „Wie will ein so kleines Wesen mir Dank bezeugen können?“, dachte der Löwe. Doch er hatte Mitleid und ließ der Maus ihr Leben.



Wenig später verfang sich der Löwe in einem Netz, welches von Jägern ausgelegt wurde. Er wehrte sich mit ganzer Kraft gegen die Seile, konnte sich jedoch nicht befreien. Voller Verzweiflung brüllte der Löwe. Das laute Gebrüll hörte die Maus und eilte ihm zur Hilfe. Eifrig nagte sie mit ihren spitzen Zähnen an den dicken Seilen des Netzes. Einige Seile gaben nach und der Löwe konnte das restliche Netz mit seinen gewaltigen Pranken zerreißen. Der König der Tiere war frei.

*Abbildung 19. Lesetext *Der Löwe und die Maus*-Niveaustufe 3*

**Bild Löwe und Maus: erstellt mit KI**

**Text überarbeitet von Sarah Lewandowski; Original: *Der Löwe und die kleine Maus* von Äsop, nacherzählt von F. Russi**

## 3.1 Lösung „Unsere Fabeln“

Anhang G. Lösungen Arbeitsblatt *Unsere Fabeln*

Tabelle 2

*Lösungen Arbeitsblatt Unsere Fabel: Aufgabe 1 und 3*

	Der Löwe und die Maus	Der Hase und die Schildkröte	Der Fuchs und der Storch
Zusammenfassung	-Löwe lässt Maus frei, obwohl er sie toten wollte -Maus befreit Löwe aus Netz	-Hase fordert Schildkröte zum Wettrennen auf -Hase schlägt beim Wettrennen ein und Schildkröte gewinnt	-Fuchs gibt Storch Essen, dass er nicht mit seinem Schnabel fressen kann -Storch gibt Fuchs Essen, dass er nicht mit seiner Schnauze fressen kann
Textlänge	kurz	kurz	kurz
Zeitform	Vergangenheit	Vergangenheit	Vergangenheit
Ort (Wo spielt die Fabel?)	Feld	nicht angegeben	nicht angegeben
Zeit (Wann spielt die Fabel?)	nicht angegeben	nicht angegeben	nicht angegeben
Figuren (Welche Figuren und wie viele?)	zwei Tiere (Löwe und Maus)	zwei Tiere (Hase und Schildkröte)	zwei Tiere (Fuchs und Storch)
Besonderheiten der Figuren	sprechen und handeln wie Menschen	sprechen und handeln wie Menschen	sprechen und handeln wie Menschen

### 3.2 Lösung „Fabelmerkmale vergleichen“

4. Aufgabe: Findet ihr Gemeinsamkeiten der drei Fabeln, die als allgemeine |  
Merkmale von Fabeln gelten können? Notiere die Gemeinsamkeiten

Gemeinsamkeiten:

Textlänge: kurz


Zeitform: Vergangenheit

Ort: nicht genau beschrieben

Zeit: nicht angegeben

Figuren: zwei Tiere

Besonderheiten der Figuren: sprechen und handeln wie Menschen

5. Aufgabe: Schreibe auf, welche Moral/Lehre deine gelesene Fabel vermittelt. 

Der Löwe und die Maus: z.B. Vermeintlich Schwächere können Stärkeren helfen

Der Fuchs und der Storch: z.B. Behandle Andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest

Der Hase und die Schildkröte: z.B. Übermut tut selten gut

Abbildung 21. Lösungen Arbeitsblatt *Unsere Fabeln*: Aufgabe 4 und 5

### 3.2 Lösung „Merkmale von Fabeln“

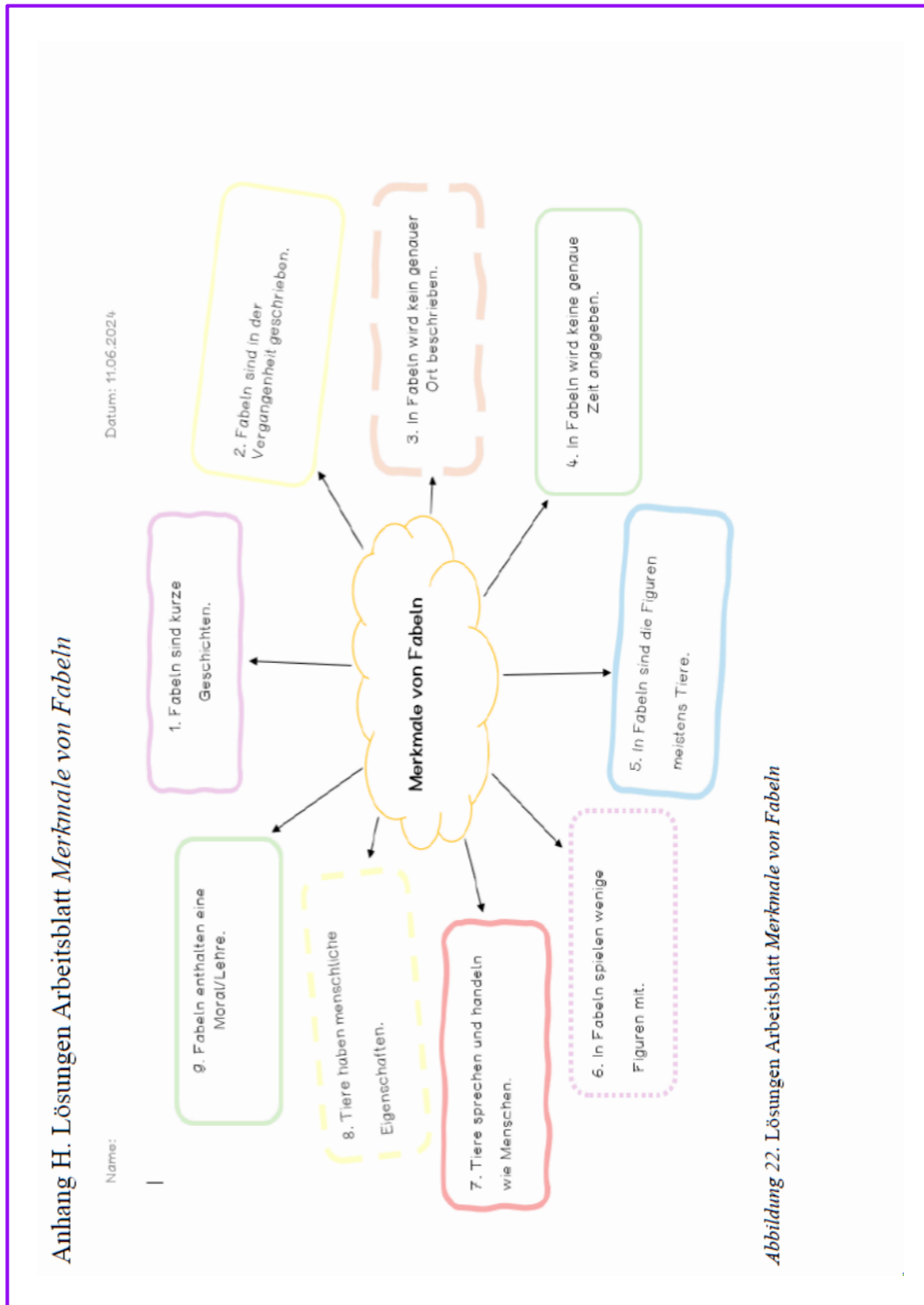


Abbildung 22. Lösungen Arbeitsblatt *Merkmale von Fabeln*



Bild



Gruppenpuzzle



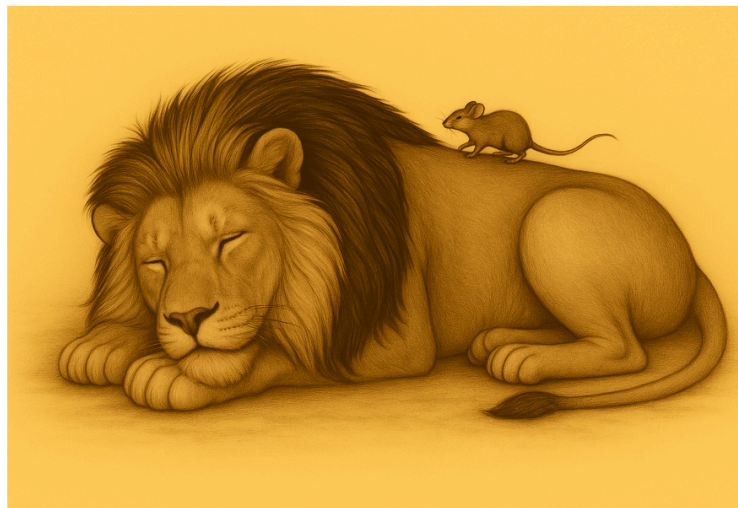
Merkmale  
erarbeiten

Ablauf



Warum läuft die  
Maus über den  
Löwen?

Was passiert als  
Nächstes?



## Ziele

Ich erkenne und benenne Merkmale einer Fabel.

## Gruppenpuzzle

### Einzelarbeit

- 1. Aufgabe Arbeitsblatt: Lies deine Fabel und fülle die passende Spalte der Tabelle aus.
- Zeit: 8 Minuten

### Expertengruppe

- gehe zum Tisch mit dem Buchstaben, der auf deinem Arbeitsblatt steht
- 2. Aufgabe Arbeitsblatt: Vergleicht eure Notizen.
- Zeit: 6 Minuten

### Stammgruppe

- gehe zum Tisch mit der Nummer, die auf deinem Arbeitsblatt steht
- 3. Aufgabe Arbeitsblatt: Vervollständigt die Tabelle mit den Informationen zu den anderen Fabeln
- 4. Aufgabe Arbeitsblatt: Schreibt Gemeinsamkeiten aller Fabeln auf.
- Zeit: 15 Minuten

**Unsere Fabeln**

1. Aufgabe: Lies deine Fabel und fülle die passende Spalte der Tabelle aus.



	Der Löwe und die Maus	Der Hase und die Schildkröte	Der Fuchs und der Storch
Zusammenfassung			
Textlänge			
Zeitform			
Ort (Wo spielt die Fabel?)			
Zeit (Wann spielt die Fabel?)			
Figuren (Welche Figuren und wie viele?)			
Besonderheiten der Figuren			

Einzelarbeit

**1. Aufgabe Arbeitsblatt: Lies deine Fabel und fülle die passende Spalte der Tabelle aus.**

Zeit: 8 Minuten

## Expertengruppe

- gehe zum Tisch mit dem Buchstaben, der auf deinem Arbeitsblatt steht
- **2. Aufgabe Arbeitsblatt: Vergleich eure Notizen.**
- Zeit: 6 Minuten

## Stammgruppe

---

gehe zum Tisch mit der Nummer, die auf deinem Arbeitsblatt steht

---

**3. Aufgabe Arbeitsblatt: Vervollständigt die Tabelle mit den Informationen zu den anderen Fabeln**

---

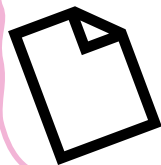
**4. Aufgabe Arbeitsblatt: Schreibt Gemeinsamkeiten aller Fabeln auf.**

---

Zeit: 15 Minuten

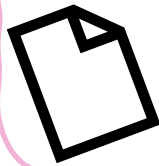
## Merkmale

1. Fabeln sind \_\_\_\_\_



Geschichten.

1. Fabeln sind **kurze**



Geschichten.

2. Fabeln sind in \_\_\_\_\_



geschrieben.

2. Fabeln sind in **der Vergangenheit**



geschrieben.

3. In Fabeln wird kein \_\_\_\_\_



beschrieben.

3. In Fabeln wird kein **genauer Ort**



beschrieben.

4. In Fabeln wird keine \_\_\_\_\_

angegeben.



4. In Fabeln wird keine **genaue Zeit**  
angegeben.



5. In Fabeln sind die Figuren meistens

\_\_\_\_\_.

5. In Fabeln sind die Figuren meistens

**Tiere.**

6. In Fabeln spielen \_\_\_\_\_

Figuren mit.

6. In Fabeln spielen **wenige**

Figuren mit.

7. Tiere \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ wie Menschen.

7. Tiere **sprechen und handeln**  
wie Menschen.

8. Tiere haben **menschliche**  
Eigenschaften.

<https://learningapps.org/watch?v=ponco12i525>

9. Fabeln enthalten eine **Moral/Lehre**.

Löse Aufgabe 5 auf  
deinem Arbeitsblatt.

Kennst du Alltagssituationen auf die eine Moral zutreffen könnte?

Auf  
Wiedersehen!



## VIII. QUELLENVERZEICHNIS

**Borsch, F. (2023):** Kooperatives Lernen. Theorie – Anwendung – Wirksamkeit, 4. Auflage, Stuttgart: W. Kohlhammer.

**Coenen, H. G. (2000):** Die Gattung Fabel. Infrastrukturen einer Kommunikationsform, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

**Grell, J./ Grell, M. (2010):** Unterrichtsrezepte, 12. Auflage, Weinheim/ Basel: Beltz.

**Herzog, M. (2014):** Fabeln lesen und verstehen. Aufbau und Inhalt Schritt für Schritt erschließen. 5.–9. Klasse, 3. Auflage, Hamburg: Persen.

**Hohmann, J. S. (1999):** „Kaum war das Wort gesagt, ward er zerrissen ...“ – Die Fabel im Deutschunterricht, in: ders. (Hrsg.): Sprichwort, Rätsel und Fabel im Deutschunterricht. Geschichte, Theorie und Didaktik „einfacher Formen“, Frankfurt am Main: Peter Lang – Europäischer Verlag der Wissenschaften, S. 194–237.

**Köppert, Ch. (2011):** „Der Fink macht so helle Töne und der Frosch tiefe ...“ – Umgang mit Fabeln, in: Metzger, Karin (Hrsg.): Unterrichtsideen zu Märchen, Fabeln, kurzen Texten. Leseverstehen vertiefen, Kreativität fördern; für alle Jahrgangsstufen, Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 92–100.

**Metzger, K. (2011):** Fabel-didaktisch, in: dies. (Hrsg.): Unterrichtsideen zu Märchen, Fabeln, kurzen Texten. Leseverstehen vertiefen, Kreativität fördern; für alle Jahrgangsstufen, Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 90–91.

**Meyer, H. (2011):** Unterrichts-Methoden II. Praxisband, 14. Auflage, Berlin: Cornelsen Scriptor.

**Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern (2024):** Rahmenplan Deutsch. Primarstufe Klasse 1 bis 4, Schwerin: o. V.

**Russi, F.:** Der Fuchs und der Storch (nach Äsop), in: deutschland-lese.de (letzter Zugriff: 09.08.2025).

**Russi, F.:** Der Löwe und die kleine Maus (nach Äsop), in: deutschland-lese.de (letzter Zugriff: 09.08.2025).

**Schäfer, W. (1999):** Die Fabel im Dienste der Spracherziehung, in: Hohmann, Jürgen S. (Hrsg.): Sprichwort, Rätsel und Fabel im Deutschunterricht. Geschichte, Theorie und Didaktik „einfacher Formen“, Frankfurt am Main: Peter Lang – Europäischer Verlag der Wissenschaften, S. 179–193.

**Schwake, A./ Schwake, T. (2016):** Klassische Fabeln verstehen, in: Diekhans, Jörg (Hrsg.): Fabeln, Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 24–70.

**Wildhirt, S. (2016):** Das Gruppenpuzzle, in: Wiechmann, Jürgen/ Wildhirt, Sabine (Hrsg.): 12 Unterrichtsmethoden. Vielfalt für die Praxis, 6. Auflage, Weinheim/ Basel: Beltz, S. 52–64.

**Universität  
Rostock**



Traditio et Innovatio

**Universität Rostock**

**Philosophische Fakultät**

**Institut für Grundschulpädagogik**

**Fachdidaktik Deutsch**

**Jakobipassage, 3. OG, R. 349**

**Kröpeliner Straße 57**

**18057 Rostock**

[www.uni-rostock.de](http://www.uni-rostock.de)

[https://doi.org/10.18453/rosdok\\_id00005080](https://doi.org/10.18453/rosdok_id00005080)